

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 32

Artikel: "Doping ist ein Verbrechen am Sport"
Autor: Meier, Marcel / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Doping ist ein Verbrechen am Sport»

Da hätten sie in Oslo antreten sollen, die Kugelstoss-Giganten. Fünf Tage vor dem Grand-Prix-Meeting im berühmten Bislet-Stadion platzte das Treffen der

Von Marcel Meier

«Riesen». Grund: Fünf norwegische Kugelstösser, die in letzter Zeit durch überraschend gute Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hatten, mussten wegen Missbrauchs von Dopingmitteln gesperrt werden, darunter auch der EM-Fünfte von Stuttgart. Hatte der Verbandsarzt der deutschen Leichtathleten etwa doch recht, als er behauptete, ohne verbotene Mittel sei es für einen Athleten unmöglich, über 21 Meter weit zu stossen?

Held der Landstrasse

Da gibt es in Frankreich einen von vielen Fans vergötterten Berufsradrennfahrer. Er ist so schnell wie der Wind, zäh wie eine Katze, kann sich bergauf quälen und tollkühn in die Tiefe stechen. Dieser «Held der Landstrasse» hat schon zweimal die härteste Rundfahrt der Welt, die «Tour de

France», gewonnen. Sein Name: Laurent Fignon.

Im Mai, nach der Wallonien-Rundfahrt, musste auch er bei der Dopingkontrolle sein Wässerschen lassen, und siehe da, es wurden reine Amphetamine gefunden.

Trotz dieses strafbaren Vergehens durfte der französische Radstar an der diesjährigen Tour de France starten – weil er *erst-mals* in seiner Karriere des Dopings überführt worden war.

Wenn dieses Beispiel in Strafsachen richtungweisend würde? Was alles für Straftaten dürften da nicht geahndet werden, obwohl deren Strafbarkeit dem Täter bekannt ist, er sie aber zum erstenmal begeht!?

Wer schluckt das alles?

Dave Jenkins, früher ein bekannter und erfolgreicher 400-m-Läufer aus England, wurde jüngst in San Diego als eine der führenden Figuren eines 34köpfigen Schmugglerrings angeklagt. Die Organisation, deren Kopf er war, beherrschte 70 Prozent des

auf zirka 100 Millionen Dollar geschätzten Muskelpillen-Schwarzmarktes der USA. Den Angeklagten wurde vorgeworfen, rezeptpflichtige anabole Steroide von Mexiko über die Grenze an Berufssportorganisationen, an High-Schools und Colleges verkauft zu haben. Anscheinend wurde durch das Platzen des Schmugglerrings lediglich die Spitze dieses «Drogen-Eisbergs» sichtbar. Wer, so muss man sich fragen, schluckt denn alle die unzähligen Pillen und Pülverchen?

Hans Hansen, Präsident des Deutschen Sportbundes, mahnte kürzlich: «Der Sport darf seine ethisch-moralischen Prinzipien nicht zugunsten von Medaillen und Superleistungen und auf Kosten der Gesundheit der Athleten



aufgeben. Der Hochleistungssport ist an der Grenze biologischer Leistungsfähigkeit angekommen. Doping ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein klarer Rechtsbruch. Doping ist ein Verbrechen am Sport.»

Aber die meisten «Verbrecher» werden schon nach kurzer Zeit wieder begnadigt, und Laurent Fignon strampelte ganz selbstverständlich an der Tour de France mit.

Glacier-Express

ST.MORITZ

Surfen und Segeln



bei sicherem Wind im Engadin. Fischen in den klaren Bergbächen und im See.

- Ganzjährig geöffnet
- Behagliches Haus mitten im Zentrum
- Spezialitäten-Restaurant
- Eigene Tiefgarage

Neues Posthotel
★★★★ St.Moritz

PETER GRABER dir.
Tel. 082/221 21
Tx 74430



Das sonnige Engadiner Ferienhotel mit der besonderen Ambiance.

Idealer Ausgangspunkt für schöne Wanderungen.
Prächtige Jugendstilhalle – Bar – Pianist.
Tennis – Hallenbad – Sauna – Liegewiese.
Golf – Reiten – Fischen und viele andere Sommersportarten in nächster Umgebung.

Preiswerte Wochenpauschalen.  Gasballonwochen im September.

CP

Cresta Palace Hotel
7505 CELERINA
Tel. 082-3 35 64 Tx. 74461
H.P. & E. Herren

